

ZUR STUDIE „ARBEITSPLATZ MUSIKSCHULE“  
von Cordula Bösze

Wien, 27. März 2007

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Bis 1. April 07 läuft noch die Pilotstudie zu den Arbeitsbedingungen im NÖ Musikschulwesen, an der ja einige von uns auch teilnehmen sollen.

Ich habe nun nach bestem Wissen und Gewissen versucht, alle Fragen zu beantworten und bin zu folgendem Schluß gelangt:

Die Teile F + G der Studie (siehe auch ausgedrucktes Exemplar) sind schlichtweg so nicht beantwortbar. Ich habe zwar während des ganzen 1. Semesters Aufzeichnungen über meine Tätigkeiten gemacht – sogar mit Angaben, an welchem Wochentag und zu welcher Uhrzeit –, dennoch ist es mir absolut unmöglich (weder innerhalb von 2 Stunden, noch von 10 Stunden) seriöse Angaben über ein gesamtes Jahr mit Tages- und Nachtarbeitszeiten zu machen. Dazu bedürfte es entweder einiger Erfahrung mit statistischen Hochrechnungsverfahren oder eines mathematischen Talentes für Schätzwerte.

Da es sich bei dieser Studie um ein Pilotprojekt des Unternehmens Roland Berger handelt, aus dem Schlüsse über die Anwendbarkeit des Fragebogens gezogen werden sollen, lautet mein Vorschlag an alle „Ausgewählten“ daher:

füllt bitte aus, was guten Gewissens ausfüllbar ist und laßt den Rest einfach leer. Auf diese Art bekommt das Unternehmen auch ein Feedback, dass diese Art der Fragestellung geändert werden muß.

Natürlich kann, wer möchte, dem Unternehmen direkt seine Meinung sagen, wie z.B. Martin Achenbach dies treffend getan hat:

„Zur Verständlichkeit vielleicht folgender Vergleich: Sie fahren jahrelang mit dem PKW, tanken immer wieder voll wenn der Tank leer ist, einen Kilometerzähler gibt es nicht. Und nun will jemand wissen, wie viel Treibstoff Sie verfahren haben, wie viele Kilometer Sie auf der Autobahn und auf der Landstraße gefahren sind, wie oft das Auto in der Garage stand, wann Sie tagsüber oder nachts unterwegs waren, ob es eine Urlaubsfahrt oder die Fahrt zum Supermarkt war ... Sie werden vieles einfach nicht wissen.“

Ein weiterer Vorschlag von Martin, dem ich mich hiermit voll inhaltlich anschließe, lautet:

„Erstellen Sie Listen, in die man ganz konkret zu den Fragen Ihrer Studie regelmäßig alle Zeiten über die Dauer dieser Monate aufschreiben kann (ähnlich einem Fahrtenbuch zum obigen Vergleich), aufgeteilt in die Tages- und Nachtzeiten bzw. Semesterende etc.

Die Listen könnten als Heft in einer Art Sondernummer des „Musikinform“ an alle MS-LehrerInnen verschickt werden. So könnte dann jeder nach Ablauf der ca. 8 Monate die jeweiligen Zeiten zusammenrechnen und in Ihre Studie eingeben. Dies wäre wesentlich einfacher und weniger zeitraubend! Ich kann mir vorstellen, dass dazu auch ein größerer Personenkreis bereit wäre.“

Also, dranbleiben und weitermachen!

Cordula